



Homosexualität

Ein Positionspapier der Katholischen Frauenbewegung Österreichs

Das vorliegende Positionspapier wurde von der Katholischen Frauenbewegung in OÖ in Zusammenarbeit mit Rolf Sauer (BEZIEHUNGLEBEN.AT) und Anna Rosenberger (Forum Beziehung, Ehe und Familie) erstellt und auf der Sitzung der Vollversammlung der kfbö am 5. Mai 2011 beschlossen.

Humanwissenschaftliche Erkenntnisse

Gerade im Bereich der menschlichen Sexualität herrschen noch immer große Unsicherheiten und viel Unwissenheit in der Gesellschaft. Die Humanwissenschaften haben inzwischen erkannt, dass die Sexualität der Menschen grundsätzlich vielseitig und vielschichtig ist. In diesem Sinn unterscheiden sich gleichgeschlechtlich orientierte Menschen außer durch die Unmöglichkeit gemeinsamer Zeugung von Nachkommenschaft nicht von anderen. Die Varianten sexueller Orientierung haben deshalb nichts mit Krankheit oder Amoralität zu tun. „Es gibt weder die Heterosexualität noch die Homosexualität, sondern ein breites Spektrum verschiedener Entwicklungen, die schließlich in eine lesbische, schwule, bisexuelle oder heterosexuelle Orientierung münden.“¹

Ein nicht übersehbarer Prozentsatz der Bevölkerung ist homosexuell geprägt, ohne diese Veranlagung selbst gewählt zu haben. Wie alle anderen sehnen sie sich nach Liebe, Annahme, Geborgenheit, Zärtlichkeit und verlässlichen Beziehungen.

Homosexuell veranlagte Menschen sind grundsätzlich genauso liebesfähig wie Heterosexuelle. Die Fähigkeit zur Liebe ist nicht abhängig von der sexuellen Orientierung, sondern hängt von anderen Faktoren wie einer gesunden seelischen Entwicklung ab.

Positionierung der kfb

- Die kfb geht davon aus, dass jeder Person Würde zukommt - unabhängig von der sexuellen Orientierung. Gott liebt jeden Menschen, und die Schöpfungszusage „... Gott sah, dass es gut war ...“ gilt für homosexuell und heterosexuell veranlagte Menschen gleichermaßen.
- Die kfb richtet sich an alle Frauen, d.h.: Zielgruppe sind sowohl heterosexuelle als auch lesbische Frauen sowie Mütter, Großmütter, Schwestern, Verwandte oder Bekannte von gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Die kfb lädt alle Frauen ohne Vorbehalte gegenüber ihrer sexuellen Orientierung zum Mitleben und Mitfeiern in der Katholischen Frauenbewegung und der Katholischen Kirche ein.

Die kfb gründet ihr Handeln auf dem Evangelium und den Leitlinien der kfbö, geht ihren Weg in die Zukunft im Vertrauen auf die Geistkraft Gottes und engagiert sich für gleichgeschlechtlich orientierte Menschen durch folgende Maßnahmen:

Spiegelgasse 3/II
A-1010 Wien

TELEFON +43 (1) 51 552-36 95

TELEFAX +43 (1) 51 552-37 64

E-MAIL office@kfb.at

DVR 0029874(034)

ZVR 196036900

BIC BTVAAT22

IBAN AT311630000130212255

¹ vgl. Rauchfleisch, Udo: Schwule – Lesben – Bisexuelle. Lebensweise, Vorurteile, Einsichten. Göttingen und Zürich, 2001, 3. Auflage (Prof. Dr. Udo Rauchfleisch ist Psychotherapeut und klinischer Psychologe in der Schweiz)

Maßnahmen und Forderungen

- In den Leitlinien der kfbö wird auf die Entfaltung der Persönlichkeit sowie die Vielfalt der Lebensgestaltung eingegangen: „Die kfb ermutigt Frauen ihre Geschlechtlichkeit bewusst wahrzunehmen, als Bereicherung zu erfahren und zu leben.“ (= Leitlinie 4 der kfbö – 2006)
- Die kfb will an der Enttabuisierung des Themas Homosexualität mitwirken, zur Meinungsbildung beitragen und die Integration homosexueller Menschen in Kirche und Gesellschaft leben.
- Die kfb fördert ein gesellschaftliches Klima der Toleranz und Akzeptanz gegenüber gleichgeschlechtlich orientierten Menschen.
- Die kfb wendet sich gegen jegliche Form der Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Orientierung. Gleichgeschlechtlich liebende Personen sind immer noch in vielen Bereichen diskriminiert, obwohl seit Jänner 2010 in Österreich die Möglichkeit besteht, gleichgeschlechtliche Partnerschaften eintragen zu lassen.
- Die kfb vermittelt im Bedarfsfall für gleichgeschlechtlich orientierte Menschen kompetente seelsorgliche Begleitung und Beratung. Die Würde und Einmaligkeit jedes Menschen muss im Mittelpunkt jeder ehrlichen Begegnung und Begleitung stehen.
- Für gleichgeschlechtliche Paare, die den Segen Gottes zum Gelingen ihrer Partnerschaft erbitten, regt die kfb an, Segensrituale zu entwickeln und zu praktizieren.
- Die kfb will, dass in ihren Begegnungsräumen Frauen unterschiedlicher sexueller Orientierung die Möglichkeit des offenen und ehrlichen Austauschs finden.
- Die kfb will all jenen Hilfestellung geben, die sich aufgrund ihrer gesellschaftlichen und kirchlichen Prägung schwer tun, gleichgeschlechtlich orientierte Menschen anzunehmen, in ihrer Gefühlslage zu verstehen und ihnen offen zu begegnen. Ziel der kfb ist es Ängste und Vorurteile in dieser Hinsicht abzubauen.
- Die kfb hat ihre Aufgabe in der Erwachsenenbildung: durch Aufklärung und Information will die kfb dazu beitragen, dass jeder Mensch unabhängig von seiner sexuellen Orientierung mit gleicher Würde behandelt wird.

Gespräch mit Renate (56) und Andrea (50), die seit ca. 15 Jahren ein Paar sind:

Was wünscht ihr euch besonders von Frauen, die in der kfb tätig sind?

Wir wünschen uns besonders, dass sie in ihrem Christsein verstehen, dass wir genauso Geschöpfe Gottes sind. Seit es Menschen gibt, gibt es die gleichgeschlechtliche Liebe. Jesus hat es, wenn man der Bibel glauben schenken kann, sehr oft bewiesen, dass er keinen Menschen wegen seines Andersseins verurteilt hat, im Gegenteil: er hat sich vor die Schwachen und die aus der Gesellschaft Ausgegrenzten gestellt.

Es sollte endlich in die Köpfe der Menschen gehen, dass nicht die Sexualität im Vordergrund einer Beziehung steht, sondern die seelische Verbundenheit, d. h. die Liebe, und dass einfach das SEIN füreinander am wichtigsten ist. Leider hat die Katholische Kirche sehr viel dazu beigetragen, dass dem nicht so ist.

Wir sind selber praktizierende Christinnen und leider hatten wir die traurigsten Erlebnisse mit Menschen, die der Kirche angehören, weil sie verbohrt sind in den Jahrtausende alten Strukturen, die sich die Katholische Kirche als Machtsymbol selbst gestaltet hat.

Christliche Frauen sollten nicht müde werden, dies immer wieder nach außen zu tragen und so zu zeigen, dass der Mensch als Mensch zählt und nicht wie er sexuell "veranlagt" ist.

Danke, dass ihr euch von der kfb für uns einsetzt.

Informations- und Beratungsstellen

BEZIEHUNGLEBEN.AT

Partner-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
E-Mail: beziehungleben@dioezese-linz.at
Internet: www.beziehungleben.at

Schweizer Katholischer Frauenbund

Postfach 7854, 6000 Luzern 7
www.frauenbund.ch

Diskussionspapier

Unsittliches Tun oder anerkannte Lebensform
Lesben, Schwule und Bisexuelle in Kirche und Gesellschaft

Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche
www.huk.org